



## Radioverweigerer? Das ist passé Das Neueste aus dem belizischen Hinterland

*Belize ist ein „heißes Pflaster“ – das ist bekannt (Radio-Kurier 6/2014). Bereits 2010 berichtete „Amandala“ – Belizes führende Zeitung –, dass das Land nach Trinidad und Jamaika das gewalttätigste der Karibik ist. Dann, Mitte September 2018, lese ich in der „Caymanian Times“, dass in Teilen von Belize City der Notstand ausgerufen wurde. Zugegeben: der Ausnahmezustand, wie „State of Emergency“ hier wohl besser passt, gilt (nur) für zwei „gang-plagued areas of south side Belize City“ (zwei von Banden verpestete Stadtteile im Süden Belize City). Dennoch: eine beängstigende Nachricht.*

### Pro und Kontra

Die Meldungen beißen sich: Einerseits ist Belize ein eher unsicheres, gefährliches Land – auch für Touristen. Andererseits wurde es von „Ethnic Traveler“ zwei Jahre in Folge (2017; 2018) als eines der zehn vorbildlichsten Entwicklungsländer eingestuft. Untersucht wurden Kriterien wie Sozialfürsorge, Tierschutz, Menschenrechte und Umweltschutz.

Eines ist unbestritten: Belize ist innerhalb Zentralamerikas ein Unikat, denn es ist das einzige englischsprachige Land – was mir meine Arbeit erleichtert. Natürlich wird im ehemaligen Britisch-Honduras auch Spanisch gesprochen: 30 Prozent der Bevölkerung gibt es als Muttersprache an. Und: von etwa 12.000 Menschen auch Deutsch. Allerdings ein sehr altes Deutsch, das selbst wir „Germans“ nur in Fragmenten verste-

**Bild oben:** Margaret Friesen aus Shipyard hat drei Tage zum besticken gebraucht. Zu lesen auch die neue Frequenz (ehemals 105.1 MHz). Foto: Stemm fa Belize.

hen. Es heißt Plautdietsch und wird von den vor gut 60 Jahren aus Mexiko eingewanderten Mennoniten gesprochen.

Wie aber kamen sie nach Mexiko und woher kamen sie überhaupt? Ihren Namen erhielt die evangelische Freikirche von dem aus Friesland stammenden Theologen Menno Simons. Wegen Verfolgungen und auferlegter Beschränkungen siedelten viele niederländische Mennoniten Ende des 18. Jahrhunderts nach Osteuropa (Russland; Ukraine) über. Als sie auch dort nicht mehr frei nach ihren Prinzipien leben konnten, wählten viele Kanada als Zufluchtstort. Nach dem 2. Weltkrieg allerdings bestand die Regierung darauf, ihre Schulen ins kanadische Bildungssystem einzugliedern. Die Mennoniten traten die Flucht nach vorn an und fuhren mit Sack und Pack per Bahn nach Mexiko, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Nach wenigen Jahrzehnten drohte dort der Militärdienst; auch war der Regierung die Führung der mennonitischen Schulen ein Dorn im Auge. Und die Behörden erschwerten erneuten Landerwerb. Ein weiterer Grund für die Umsiedlung: die durch harte Arbeit zu bescheidenem Wohlstand gekommenen Menonitas wurden immer öfter zum Ziel krimineller Banden. Es galt sich eine neue, friedliche Heimat zu suchen. Das Land in dem – wie sich herausstellen würde – Milch und Honig fließen können, lag fast vor der Haustür.

## Beinahe wie in Kanada

Die Mennoniten hörten von Britisch-Honduras. Das kleine, dünn besiedelte Land (1957: 83.000 Einwohner) versprach etliche Gemeinsamkeiten mit ihrer alten Heimat in Kanada: der Boden war fruchtbarer als in Mexiko, es gab eine britische Regierung und die Queen als Staatsoberhaupt. Und die englische Sprache.

1957 machten sich zwei Männer nach Britisch-Honduras auf: Was sie sahen war vielversprechend. Wochen nach ihrer Rückkehr fuhr eine 13-köpfige Gruppe Mennoniten nach Britisch-Honduras, wo sie sich mehrere Landstriche ansah, die ihren Wünschen entsprechen könnten. Am Ende fiel die Wahl auf Spanish Lookout.

Die erste Gruppe Umsiedler kam am 13. März 1958 um 1 Uhr in Belize City an: mit Hausrat, landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten – alles auf mehrere LKW verteilt. Auf dem Weg zur Hauptstadt mussten sie auch Flussfähren benutzen. Eine völlig neue Erfahrung erinnert sich Gerhard Penner: „Die Häuser in der Hauptstadt machten einen eigenartigen Eindruck auf uns. Sie erschienen uns alt. Das Hotel, in dem wir übernachteten, war sehr einfach. Auf den Straßen war wenig Verkehr; selbst auf Albert Street, der Hauptgeschäftsstraße, fuhr nur wenige LKW. Wir sahen Schweine und Hunde auf der Straße, und Leute mit dem Fahrrad.“

„Time flies“ pflegt man im englischen Sprachraum zu sagen. Ja, die Zeit vergeht wie im Fluge. Und sie scheint immer



Einladung zur Plattdeutschen Singestunde; mit Kaffee und Kuchen, gleich am Highway No 14. Foto: Stemm fa Belize.

schnelllebiger zu werden. Nicht nur das: Sie verändert sich auch. Wie Musik-Ikone Robert Allen Zimmerman bereits 1964 mit „The Times They Are A Changin“ konstatiert hatte. Die Zeiten haben sich auch im belizischen Dschungel gewandelt. Zwar gibt es noch immer konservativ lebende Mennoniten – in Shipyard und Upper Barton Creek –, doch in den meisten anderen Siedlungen hat inzwischen die Moderne mit aller Macht Einzug gehalten. Bestes Beispiel ist Spanish Lookout [1].

## Über Manitoba nach Zentralamerika

Meinen Belize-Artikel (Heft 6/2014) hatte ich mit „Von Radioverweigerern im belizischen Dschungel“ betitelt. Und so beendet: „Nach einer kurzen Pause folgt das bereits erwähnte, von Helen Villanueva verfasste Gebet (Anm.: bei Love FM). Das vielleicht künftig auch einige der fleißigen und gottesfürchtigen Mennoniten hören werden. Denn auch im belizischen Dschungel wird einiges nicht so bleiben, wie es lange Zeit war.“

So kam es denn auch. Dass Mennoniten (selbst Frauen) Auto fahren, das hatte ich bereits erwähnt. Und dass sie große Traktoren für ihre Feldarbeit nutzen, ist ebenfalls Normalität. Aber dass sie sich inzwischen auch bei Facebook „präsentieren“, Mobiltelefone benutzen und Radio hören, das überrascht schon. Mehr noch, sie machen inzwischen selbst Radio! [M-1]

Wie so oft kam ich durch Zufall und über „Umwege“ zu dieser wie zu anderen Erkenntnissen. Bei der Recherche zu einem Manitoba-Artikel stieß ich zwangsläufig auf Mennoniten. In Ausgabe 4/2016 von „Die Mennonitische Post“ war von „Radio De Stemm fa Belize 105.1 FM“ zu lesen. Ich wurde hellhörig und bemühte sogleich Google. Heraus kam, dass niemand diese Station erwähnte. Per Februar 2017 war *De Stemm – Die Stimme* – weder bei Wiki, noch Streama oder Radio Station World zu finden. Selbst beim Karibik-Spezialist *Brien's Caribbean Radio* nicht. Ich gab Brien den entsprechenden Tipp zur Aktualisierung seiner Belize-Liste.

Zu lesen war in besagter Zeitung, dass *De Stemm* 43 Stunden pro Woche sendet; hauptsächlich in Plattdeutsch; etwas auch in Deutsch und Englisch. Ich wurde schließlich bei Facebook fündig und kontaktierte den Stationsleiter Henry Redekopp. Er dankte für meine Anfrage und stellte in Aussicht, dass das derzeit bestehende Internetproblem wohl nächste Woche gelöst sein werde. Und hängte einen Programmplan an



Henry und Susie Zacharias bei *De Stemm*. Foto: *Stemm fa Belize*.

die E-Mail an. Sowie einen Video-Link: In dem Kurzfilm ist zu sehen, wie ihm sein Vollbart abrasiert wird. Den hatte er sich für eine Spendensammelaktion wachsen lassen. Wie man sieht, ist ein Teil der belizischen Mennoniten auch diesbezüglich in unserer westlichen Lebensweise angekommen.

Dennoch: Geblieben ist ihre Zielstrebigkeit, ihr Drang hart zu arbeiten, um sich etwas zu schaffen; ihr innovatives Handeln. Ein Mennonit, der von der Stütze lebt, das ist noch immer schwer vorstellbar. Die meisten arbeiten in der Landwirtschaft und im Handwerk; der Baubranche. Apropos innovativ: Da gibt es in Spanish Lookout sogar einen jungen Mennoniten, David Johansen, der baut seit 2014 eine Samenbank auf. So wie die auf Svalbard, nur eben kleiner. Johansen hat mehrere, vom Landwirtschaftsministerium organisierte Seminare besucht und war auch schon in Europa.

Von Ausnahmen abgesehen [2] leben Mennoniten gesetzeskonform. Sie zahlen brav ihre Steuern. Zahlen würden sie auch ihre Rundfunkgebühr. Doch die wird in Belize nicht mehr erhoben [3]. Wären die Vorfahren der Mennoniten nicht vor Jahrhun-

derten aus Deutschland ausgewandert, müssten beispielsweise Allan Reimer und Isaac Dueck heute einen „Rundfunkbeitrag“ zahlen. Und da sie – die Reimer, Friesen, Weibe, Penner, Dueck, Thiesen und Plett – hart für ihr Geld arbeiten, würden sie sich echt grämen, die exorbitanten Vergütungen für Intendanten, Fußballprofis, ja sogar für Hunde und Katzen (die bekommen für ihren „Tatort“-Auftritt pro Tag 350 bis 400 Euro!) lohnen zu müssen.

## Detaillierter gehts kaum

Wer im Freien und körperlich arbeitet – und das tun Mennoniten überwiegend –, der ist Gefahren mehr ausgesetzt als es Bank- oder Verwaltungsangestellte sind. Dabei kann es zu fatalen Unfällen kommen. Wie im Mai 2013, als der 64-jährige John Penner unweit Spanish Lookout beim Fällen eines Baumes tödlich verunglückte. Oder im Juni 2018: Da wurde der 22-jährige Jacob Weibe bei der Reparatur eines Stacheldrahtzaunes in Shipyard vom Blitz getroffen. In die nächstliegende Klinik eingeliefert, konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Diese und andere „News“ erfährt man u.a. bei *Horizon FM*, einer der jüngsten Stationen [M-2] im Land des Rio Balis. Wie bereits im Artikel von 2014 beschrieben, wird in belizischen Radiostationen kein Blatt vor den Mund genommen; es werden Ross und Reiter genannt. So etwa im ausführlichen Nachrichtenbulletin von *Horizon* am 20. September 2018. Die Sprecherin, Anita Dueck, berichtete [4] als Erstes über ein vermisstes Auto. Das hatte die 26-jährige Deborah Morrison in der Regent Street West geparkt, dann war es verschwunden. Der blaue Chevrolet SUV im Zeitwert von 13.000 Belize Dollar



Nachwuchs für *De Stemm fa Belize*? Links Henry Redekopp. Foto: *Stemm fa Belize*.



Hauptpreis der Tombola von Horizon Radio: ein iPad; überreicht von Stationschef Isaac Dueck. Foto: Isaac Dueck.

(entspricht 5.500 Euro) hat das amtliche Kennzeichen BC C60839. Im Auto lag die Geldbörse mit ihrem Pass, der die Nummer P0246971 trägt. Schmuck im Wert von 1.545 Belize-Dollars lag auch im Wagen. Unter den weiteren Meldungen auch die, wonach am 17. September um 14 Uhr vier Männer in der Benque Viejo del Carmen-Freihandelszone, die die Uniform eines Wachdienstes trugen, von Polizeibeamten aufgefordert wurden, sich auszuweisen: was sie nicht konnten. Bei der folgenden Untersuchung fanden die Beamten ein Kaliber-12-Gewehr mit fünf Fiacci- und einer Aguila-Patrone. Die Polizisten nahmen Jorge Cocom (22) aus Palo Blanco Street, San Ignacio Town wegen unerlaubtem Besitz einer Waffe und Munition fest. Die drei anderen – Leo Simpson (28), George Avila (35) und Calvin Bladon (42) – wurden festgenommen, weil sie „als Sicherheitsbeamte ohne Lizenz“ aufgetreten waren. Zum Schluss dieser Nachrichtensendung: Seine Exzellenz, Generalgouverneur Sir Colville Young hat am 18. September in seinem Amtssitz in Belmopan die Beglaubigungsschreiben der Botschafter Chiles – José Renato Sepúlveda Nebel –, der Schweiz – Eric Mayoroz – und Ekuadors – Ana Elena Moser Cazar – entgegen genommen.

## Wenige Eigenproduktionen

Horizon FM wurde am 6. November 2010 eröffnet. Träger ist die „Amazing Grace Christian Fellowship“ in Spanish Lookout. Im Januar 2011 traf Johnny Wall aus Nova Scotia ein, um die Radiostation zu

leiten. Er hatte bereits ein Jahr bei *Lighthouse Christian Radio* in San Pedro (Insel Ambergris Caye; Belize) gearbeitet. Die meisten Programme stammen aus Nordamerika. Solche, wie sie auf hunderten weiterer Radiostation zu hören sind: „Hour of Decision“, „Unshackled“ und „Pastors Perspective“. Es gibt auch spanischsprachige Programme. Wie mir die Namen der Mitarbeiter von *Horizon* – Penner, Dueck, Plett – verraten, handelt es sich bei den meisten um Mennoniten. Die werden – um kurz ein anderes Thema anzureißen – zu meiner Verwunderung nicht so alt, wie man es als Folge ihrer Lebensführung vermuten könnte. Amische (die viele Gemeinsamkeiten mit Mennoniten haben), so hatte ich gelesen, erfreuen sich eines bedeutend längeren Lebens, als das Gros US-amerikanischer Bürger. Auch weil sie bedeutend aktiver sind. So macht ein Durchschnitts-Amisch 16.000 Schritte am Tag, andere Amerikaner nur 9.000.

Wann immer Sterbefälle im Blog der Mennoniten von Shipyard bekannt gegeben werden, taucht allzu oft das Wort „krank“ auf. Bemerkenswert auch: Das Alter der verstorbenen Person wird in Jahren, Monaten und Tagen angegeben. Von den acht ins Jenseits abberufenen Personen in meinem Beobachtungszeitraum wurde nur je eine 82 bzw. 72 Jahre; die restlichen 69, 68, 58, 56 und 47.

Während Nachrufe (Obituaries) bei vielen karibischen Radiostationen einen festen Platz im Programm haben, fehlen diese bei den heute betrachteten Stationen *De Stemm* und *Horizon*. Da sich bei *Horizon* diesbe-

züglich in acht Jahren nichts getan hat, wird es sie auch künftig nicht geben. Bei *De Stemm* allerdings besteht noch Hoffnung. Im Mai 2018 hatte ich bei Henry Redekopp um eine aktuelle Programmübersicht gebeten. Er werde sie mir nach seiner Rückkehr aus Kanada schicken, so seine Antwort. Was Mitte Juni auch geschah. Ich stellte Änderungen im Plan fest: „Red Rock Ministries“ und „Marriage Show“ sind verschwunden; neu ist u.a. „Bolivia News“. Wie Henry mir mitteilte, werde es in den kommenden Monaten erneut Änderungen geben, da man weitere Mitarbeiter einstellen und mit ihrer Hilfe mehr Eigenproduktionen anbieten will: „We are looking to hire more staff so that we can do more local programming.“

In wie weit das (Stand: Dezember 2018) geschehen ist: Fragezeichen. Fest aber steht, dass „Die Stimme für Belize“ seit 16. September mit Ronald Rempel einen neuen Geschäftsführer hat. Zu hoffen wäre gewesen, dass sich Henry Redekopp nun intensiver ums Programm kümmern und selbst Programme produzieren/präsentieren kann. Doch die „Evangelical Mennonite Mission Conference“ (EMMC) rief ihn nach Kanada, wo er einige Monate Rückblick halten und seine Zeit in Belize auswerten wird – „we will spend a few months reflecting and evaluating“ – bevor er an einen neuen Missionarsposten versetzt wird.

## 500 Jahre Reformation

Hören kann man *De Stemm* inzwischen problemlos. Gespielt wird viel Musik: im Sendeplan als „German Music“ und „English Music“ vermerkt. Wobei es *De Stemm* mit ihrer „English Music“ oftmals gut und gern mit nordamerikanischen Radiostationen aufnehmen kann: es läuft von moderner Countrymusik bis Bluegrass alles.



Ronald Rempel, der neue Leiter von *De Stemm* fa Belize, stammt aus Blue Creek. Foto: *Stemm* fa Belize.

Juni 2018: Im Segment „German Music“ höre ich eine weibliche Gesangsgruppe „Ehre sei Gott; er steigt hinab in die Tiefe; Ehre sei Gott in der Höhe; er steigt hinab in die Tiefe; der uns Frieden bringt“ singen. Es folgen weitere deutschsprachige Lieder. Ein Jahr zuvor, im Oktober, lief am Nachmittag der alte Gospelsong aus dem Süden „The Unclouded Day“. Es folgten weitere Lieder dieses Genres. Dann, kurz nach 16 Uhr, wurde ein Gast im Studio begrüßt: Zu hören ist ein weiterer Teil der „Luther-Anniversary-Series“. Studiogast und Moderatorin sprachen mit amerikanischem Akzent. Um 16.18 Uhr der akustische Knaller: zwischen all dem englischen Redeschwall urplötzlich die historischen Worte „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Amen.“

Bereits im englischsprachigen Studiogespräch tauchten Worte wie „Wittenberg“ und „Wartburg Castle“ auf. So etwas geschieht schon sehr selten und lässt den deutschen Hörer einer fremdsprachigen Radiostation umso mehr aufhorchen. Tage später hörte ich um 17.10 Uhr erneut einen Studiogast über das Thema „Martin Luther“ sprechen und dachte so bei mir: Möge 2017 endlich vorüber sein; täglich wird man in den Medien mit dem Thema Reformation und Luther bombardiert.

Wie *De Stemm* sich finanziert, weiß ich nicht. Sicherlich durch Spenden – von lokalen Gebern und solchen aus Übersee (Nordamerika). Und der EMMC. Hinzu kommen Aktionen, die ein paar Belize-Dollar in die Kasse spülen: Kuchen- und Getränkebasar während einer Veranstaltung, die erwähnte Vollbartrasur des Herrn Redekopp oder einer Tombola, bei von *De Stemm* veranstalteten Musikfestivals. Beim aktuellen, im September 2018, räumte David D. Dyck aus Blue Creek den Hauptpreis, einen silberfarbenen Pick-up Foton [5] ab. Im Jahr zuvor war auf der Facebook-Seite der Station zu lesen: „Brauchen sie einen Mäher? *De Stemm* hat noch Tombola-Lose für einen nagelneuen John Deere-Rasentraktor, der am Samstag, 28. Oktober beim Großen Musikfestival in Shipyard verlost wird. Tickets für 15 Dollar; oder drei für 40. Erhältlich u.a. in Shipyard bei Friesen Farmer Fuel; in Blue Creek bei Linda Vista, Western Feeds und Caribbean Chicken sowie in Spanish Lookout bei Computer Ranch. Gewonnen hat den Mäher übrigens John F. Krahn aus Blue Creek. John ist ein „echter“, „weißer“ Mennonit. Wie bereits 2014 erwähnt, sind inzwischen auch Maya und Mestizen zur Freikirche konvertiert. Und sogar Kreolen. Was ein gewisser „Mellowvison“ bei Facebook beklagte, als er schrieb: „Mennoniten werden zu Sündern und Kriminellen; aber rassistisch sind sie nicht [...]“; jetzt nehmen sie schon Mestizen und Kreolen in ihre Ge-



*Auch Radio Mesajero 100.9 (ZPV-168) in Paraguay strahlt Programme in Platt aus. Gebäude und Antenne bei Google Earth: 25°09'07.40" S 55°33'59.34" W. Foto: Dits opp Plautdietsch via Facebook.*

meinschaft auf [...]; zu meiner Zeit, als Kind in Belize, da tranken und rauchten sie nicht, machten keine Partys und keine Fotos. Oh, wie sich die Zeiten geändert haben.“ Seine abschließende Bemerkung: „Das komischste Szenario: Ich besuchte ein Dorf in Belize, wo ich ein paar Dutzend Schwarze sah – die waren gekleidet und benahmen sich wie die traditionellen Mennoniten der alten Schule. Oh was war das für ein Anblick!“

*Manfred Rippich*

## Info & Kontakt

- ⇒ De Stemm fa Belize, Shipyard, Belize; Tel.: 00 501 - 622 35 99; E-Mail: destemm.belize@gmail.com; Webseite: [https://www.facebook.com/pg/DeStemm/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/DeStemm/about/?ref=page_internal); Livestream: <http://www.station-playlist.com/playstream.asp?mount=listen.aac&port=7044&autoplay=1&title=De%20Stemm%20Radio>; Frequenz: Shipyard 93.3 MHz.
- ⇒ Horizon Radio, Box 717, Spanish Lookout, Belize; Tel.: 00 501 - 833 09 73; E-Mail: horizonfmradio@gmail.com; Webseite: <http://horizonradio.bz> (mit Livestream-Link); Frequenz: Spanish Lookout 97.3 MHz.
- ⇒ MSG Radio, Santa Rosa, Stann Creek District, Belize; E-Mail: msg105.3fm@btl.net; Webseite: ; Frequenz: Santa Rosa 105.3 MHz.
- ⇒ Die Mennonitische Post: [https://www.facebook.com/Die-Mennonitische-Post-47324626271/?tn-str=k\\*F](https://www.facebook.com/Die-Mennonitische-Post-47324626271/?tn-str=k*F).

## Hörtipps (UTC)

- ⇒ De Stemm: Mo.-Fr.: 14.00 Uhr: „Frues Met Hopninj“ (Frauen der Hoffnung)  
Do.: 00.00 Uhr: „Wunt's Dit“ (Was ist das)  
Do.: 01.30 Uhr: „Waut Pasieet“ (Was ist geschehen; was hat sich ereignet).

- ⇒ Horizon FM: Mo.-Fr.: 12.30 Uhr: Horizon News Cast (Nachrichtensendung; ca. 20-25 Minuten)

## Verweise

- ⇒ [1] Der Ort hat nur 2.000 Einwohner, dennoch mehr als 40 ansässige Firmen und Gewerbetreibende: Tankstelle, Mühle, Restaurant, Möbeltischlerei, Eisenwarengeschäft, Blockhausbau, Sandstrahlerei, Molkerei, Sägemühle; usw. [https://de.wikipedia.org/wiki/Spanish\\_Lookout](https://de.wikipedia.org/wiki/Spanish_Lookout)
- ⇒ [2] Leider gibt es inzwischen auch häusliche Gewalt. So wurde im Januar 2007 die Polizei nach Shipyard gerufen, wo ein Mennonit seine Frau Maria (46) in betrunkenem Zustand derart verprügelt hatte, dass sie sich einen Arm brach. Da seine Frau selbst keine Aussage machte, wurde ihr Mann nach 72 Stunden in Gewahrsam wieder auf freien Fuß gesetzt.
- ⇒ [3] Bisher glaubte ich, es habe sie nie gegeben. Im „Rundfunk Fernseh Jahrbuch“ (WRTH-DVD der ADDX) las ich dann, dass sie 1952 einen, 1953 zwei Dollar betragen hatte.
- ⇒ [4] Frau Dueck spricht sehr schnell und mit nordamerikanischem Akzent, was sicherlich dem engen Kontakt mit Mennoniten in Manitoba geschuldet ist. Einige junge Leute haben auch am „Steinbach Bible College“ (<http://sbcollege.ca>) studiert.
- ⇒ [5] Die Automobilmarke „Foton“ war mir bis dato unbekannt: Ich tippte auf ein chinesisches oder ggf. indisches Fabrikat. Chinesisch trifft zu. Der verlorene Pick-up kostete circa 50.000 Belize Dollar (21.000 Euro).

## Multimedia

- ⇒ [M-1] Henry Redekopp stellt „De Stemm“ vor: <https://www.youtube.com/watch?v=HrPBn8BYkSE>
- ⇒ [M-2] Eine mir bisher unbekannte Station wurde bereits 2004 gegründet: [https://www.youtube.com/watch?v=\\_yTN33jhWhw](https://www.youtube.com/watch?v=_yTN33jhWhw)